

Funktion eines Buches innerhalb des Gesamtwerkes dargestellt („Kontext“). Darauf folgen Hypothesen zur historischen Einordnung, eine Darstellung des Aufbaus und eine Darlegung der wichtigsten Themen und Texte. Die Wirkungsgeschichte zu jedem Buch wird darauf in der jüdischen (bes. in Talmud und Liturgie) und dann in der christlichen (NT und Kirchenväter) Tradition entfaltet. Abschließend werden weiterführende Literaturhinweise angeführt: traditionelle jüdische Kommentare gefolgt von wissenschaftlicher Literatur (jüdisch und christlich!). Ein Glossar sowie Personen-, Orts- und Sachregister runden das Werk hilfreich ab.

In der Gesamtanlage ist das Buch sehr leserfreundlich gestaltet und verständlich geschrieben, fundiert recherchiert und solide dokumentiert. Es kann für Neugierige ein Weg in die Hebräische Bibel, ihre Themen und Hintergründe sein. Für jene, die sich bereits mit der (christlichen) Bibel beschäftigt haben, bietet das Buch vor allem von der jüdischen Auslegungstradition her neue Einsichten und schafft ein Bewusstsein für das „Alte Testament“ als Hebräische Bibel und Ausgangspunkt einer gemeinsamen Geschichte in oft getrennten Wegen. Wenn auch Einzelmeinungen bei einer so umfassenden Thematik unterschiedlich ausfallen können, dominiert doch im Gesamt ein präziser und erfrischender Eindruck der charmant arrangierten Inhalte, der zum Nachschlagen und Stöbern animiert.

Linz

Werner Urbanz

## LITURGIEWISSENSCHAFT

♦ Pius-Parsch-Institut (Hg.): Protokolle zur Liturgie. Veröffentlichungen der Liturgiewissenschaftlichen Gesellschaft Klosterneuburg, Band 6 | 2014/2015. Echter Verlag, Würzburg 2017. (238) Kart. Euro 24,80 (D) / Euro 25,50 (A) / CHF 32,40. ISBN 978-3-429-03924-0.

Wie *Andreas Redtenbacher*, der Präsident des Pius-Parsch-Institutes, im Vorwort zum 6. Band der „Protokolle zur Liturgie“ anmerkt, enthält diese Publikation wie gewohnt in einem Teil I Beiträge zur Liturgiewissenschaft, während der Teil II erstmals mit „Liturgie in Kontexten“ betitelt ist und deswegen liturgischen Themen in ihrem kirchlichen und gesellschaftlichen Umfeld gewidmet ist.

Der Artikel des im März 2015 verstorbenen *Edgar Josef Korherr* ist ein Beitrag „in memoriam“ an diesen Experten für Katechetik und Religionspädagogik. Korherr nähert sich in seiner Studie von vielen unterschiedlichen Zugängen dem Thema „Schul-Gottesdienste“. Ausgehend von einem kurzen Blick in die Geschichte beschäftigt er sich vor allem mit der Frage um die heute sinnvollen Möglichkeiten von Schulgottesdiensten. Er streift auch heikle Fragen um interreligiöse Schul-Feiern, gesteht dabei aber auch, dass diese Fragen nicht nur Liturgiewissenschaft und Religionspädagogik betreffen, sondern auch Theologie, Anthropologie und Religionswissenschaft.

Der emeritierte Salzburger Universitätsprofessor für Liturgiewissenschaft *Rudolf Pacik* schildert mit vielen Details und hier erstmals veröffentlichtem Quellenmaterial, zum Teil in Übersetzung, den „Klosterneuburger Liturgiestreit“ (1954). Dieser stellte wenige Jahre vor dem 2. Vatikanum eine vielbeachtete Konfrontation zwischen römischem Traditionsdenken und pastoral ausgerichteten Vertretern der Liturgischen Bewegung dar.

Die Laudatio von *Eduard Nagel* bei der Verleihung des Pius-Parsch-Preises 2015 an Guido Pasenow fasst die Dissertation von Pasenow über den einstigen Trierer Generalvikar Heinrich von Meurers (1888–1953) und dessen Förderung der liturgischen Erneuerung in Deutschland zusammen.

Der Vortrag von *Eduard Nagel* anlässlich des Fachtags „Liturgie und Leben“ am 11. Oktober 2014 in Klosterneuburg beginnt mit der Schilderung, wie Gottesdienst Heimat sein kann. Er erörtert die große Bedeutung der Liturgie für die heutige Pastoral und schließt seinen Beitrag mit einer Auflistung von zwölf gut überlegten und realitätsnahen „Thesen zur Diskussion“ ab, wie das liturgische Leben der Christen in geographisch großen Seelsorgeeinheiten lebendig erhalten werden kann.

Der Jesuit und einstige Spiritual *Elmar Mitterstieler* zeigt in seinem Referat, das er vor dem Pastoralrat der Erzdiözese Wien 2013 gehalten hat, die Bedeutung und inhaltliche Entfaltung des gemeinsamen Priestertums, wie sie dem 2. Vatikanum zu entnehmen sind. Er sieht das priesterliche Dienstamt vom Neuen Testament her als Leitungs- und Einheitsamt mit entsprechendem Lehr- und Verkündigungsauftrag, das Freude hat an der „Communio“ und der priesterlichen Berufung der durch die Taufe

# Aktuelle Themen der Theologie



LUKAS BRAND

## Künstliche Tugend

Roboter als moralische Akteure

152 S., kart., ISBN 978-3-7917-3016-5

€ (D) 16,95 / € (A) 17,50 / auch als eBook

Selbstfahrende Autos, autonome Staubsauger oder Pflegeroboter werden zunehmend mit moralisch komplexen Problemen konfrontiert. Welche Anforderungen stellt die Maschinenethik an solche künstlichen Akteure? Welche Möglichkeiten bietet die neue Technologie? Lukas Brand erläutert dieses topaktuelle Thema – auch für Laien verständlich.



SIMONE HORSTMANN / THOMAS RUSTER /  
GREGOR TAXACHER

## Alles, was atmet

Eine Theologie der Tiere

384 S., Hardcover mit Lesebändchen

ISBN 978-3-7917-3002-8

€ (D) 26,95 / € (A) 27,80 / auch als eBook

Kann man von Gott sprechen und zugleich vom Tier schweigen? Was weiß die Theologie von den Tieren, was kann sie von ihnen lernen? Bausteine einer Theologie der Tiere von der Schöpfungstheologie über die Ethik bis zur Eschatologie.

„Ein innovatives und dabei weises Buch, auf das wir lange gewartet haben“ – so Rainer Hagen cord.

Verlag Friedrich Pustet



[www.verlag-pustet.de](http://www.verlag-pustet.de)

zum gemeinsamen Priestertum geweihten Brüdern und Schwestern.

Der Festvortrag anlässlich einer in Mariatrost gehaltenen Veranstaltung zu „50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil“ (2015) vom Journalisten sowie Unternehmens-, Lebens- und Sozialberater *Thomas Nagy* beschreibt spannend unter Berufung auf verschiedene Zeitzeugen den mühsamen Weg zu den Reformen des 2. Vatikanums. Er geht vom Wirken des Chorherren Pius Parsch aus und führt über die Rezeption der Enzyklika „*Mediator Dei*“ und über den Klosterneuburger Liturgiestreit (hier „Klosterneuburger Ereignis“ genannt, 1954) bis zur Einberufung und zu einzelnen Momenten des 2. Vatikanischen Konzils hin.

Der emeritierte Weihbischof *Helmut Krätzel* erläutert in seiner Predigt anlässlich der Festveranstaltung der Katholischen Aktion zum Gedenken an das Zweite Vatikanische Konzil den viel zitierten „Geist des Konzils“, den er mit Hilfe dreier Momente beschreibt: mit der Ankündigung des Konzils in San Paolo fuori le mura (1959), mit der Eröffnungsrede des Konzils „*Gaudet Mater Ecclesia*“ (1962) und mit der Pastoralkonstitution „*Gaudium et spes*“ (1965).

Die Predigt des Salzburger Erzbischofs *Franz Lackner* anlässlich des 62. Todestages von Pius Parsch verweist darauf, dass Pius Parsch besonders daran gearbeitet hat, dass der gläubige Mensch sich hineinnehmen lässt in die Liturgie. Letztlich bestehe der Dienst der Liturgie darin, den Menschen für die Gnade empfänglich zu machen.

Dem Diakon *Martin Sindelar* gelingt es in seiner Predigt zum 61. Todestag von Pius Parsch mit Enthusiasmus und Tiefgang den hermeneutischen Schlüssel zwischen Gesetzes-treue, wie sie in der alttestamentlichen Tageslesung jenes Tages eingemahnt wird, und der Volksliturgischen Reform sowie der liturgischen Reform des 2. Vatikanums darzulegen. Der hermeneutische Schlüssel besteht für ihn im Heil der Menschen.

Der Pius-Parsch-Preisträger und Pfarrer *Guido Pasenow* schildert realitätsnah und nachvollziehbar das Auseinanderklaffen von Theorie und Praxis, von liturgischem Ideal und tatsächlicher Gottesdienst-Realität in der konkreten Erfahrung eines Landpfarrers. Er resümiert, dass die liturgische Bewegung kein abgeschlossenes Kapitel sei, sondern weitergehen müsse.

Der Gründer des Zentrums für Augustinus-Forschung an der Universität Würzburg,

*Cornelius Petrus Mayer*, erklärt in seinem Vortrag zur Spiritualität der Augustinus-Regel neben manchen Einleitungsfragen zu dieser die christliche „*Caritas*“ als Fundament und Ziel der Lebensweise nach der Regel. Der Gottesdienst im jüdischen Tempel Gottes sei für Augustinus gemäß neutestamentlicher Tradition durch die Verehrung Gottes im Mitmenschen abgelöst, was wiederum zur christlichen „*Caritas*“ führt.

Der 6. Band „*Protokolle zur Liturgie*“ hat, wie in vielen seiner Beiträgen anklingt oder deutlich wird, das Zweite Vatikanische Konzil zum Schwerpunkt-Thema, was angesichts des 50-Jahr-Jubiläums der Konzilsjahre (1962–1965) nicht überrascht. Dieser lesenswerte Band macht fünf Vorträge, vier Predigten und zwei Studien aus den Wirk- und Kontaktbereichen der Liturgiewissenschaftlichen Gesellschaft Klosterneuburg einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich.

*Lilienfeld*

*P. Pius Maurer OCist*

---

## ÖKUMENE

---

♦ *Oeldemann, Johannes*: Die Kirchen des christlichen Ostens. Orthodoxe, orientalische und mit Rom unierte Kirchen (topos premium 20). Verlagsgemeinschaft topos plus, Kevelaer 2016. (240) Klappbrochure. Euro 17,95 (D) / Euro 18,45 (A) / CHF 18,83. ISBN 978-3-8367-0020-7.

Wenn von den „christlichen Kirchen des Ostens“ die Rede ist, denken viele landläufig zunächst an die autokephalen Kirchen. Moskau, Konstantinopel, Griechenland sind dabei Vorreiter, von Reisen her bekannt. Migranten aus Osteuropa und Nordafrika bringen ihre Glaubenswelt zu uns. Begegnungen mit der Hl. Liturgie, die Bildwelt der Ikonen, sie üben nach wie vor eine große Anziehungskraft aus. Das Interesse für Tradition und Geschichte wird geweckt. Unterschiede der Kirchen sind nicht leicht auszumachen und schwer auseinanderzuhalten. Schon die einzelnen Kirchen richtig zu benennen ist nicht einfach. Die Vielfalt ist groß und manchmal unbekannt. Wer denkt schon an die orthodoxe Kirche in Finnland oder Tschechien? Dieses Buch ist bestens geeignet, den Blick zu weiten, manchen Knoten in der Terminologie aufzulösen und zu entwirren. Der Autor tut es mit dem Blick eines Christen westlicher, römischer Tradition. Er kennt die